



Sicherheit als (Datenschutz)-Konzept bei IT-Produkten

Security by Design & Default

In regelmäßigen Abständen geraten IT-Produkte in den Fokus der Öffentlichkeit, weil Sicherheitslücken rechtzeitig aufgespürt oder von Cyberkriminellen missbraucht werden. Eigentlich hätten die Hersteller diese Lücken bereits in der Entwicklungsphase erkennen und beheben müssen. Doch die Sicherheit in der IT-Produktentwicklung ist lange Zeit als vernachlässigbar, oder als aufschiebbar betrachtet worden. Um ein Produkt möglichst schnell auf den Markt zu bringen, entschieden Hersteller sich häufig dafür, Sicherheitslücken erst im Nachhinein zu schließen. Für den Endverbraucher war bzw. ist dies ein echtes Problem, denn er verlässt sich auf den Anbieter und geht davon aus, dass seine Sicherheit für diesen oberste Priorität hat. Mittlerweile hat sich Sicherheit jedoch als zentraler Baustein einer guten IT-Produktentwicklung etabliert. Grund dafür sind folgende Konzepte:

- **Security by Design**

Im Konzept Security by Design wird Sicherheit ganz konkret und explizit als Anforderung in den gesamten Entwicklungsprozess, auch bezeichnet als Security Development Lifecycle, einbezogen. Von der Planung, über die Entwicklung, bis hin zu ersten Testläufen und der Fertigstellung wird stets auf die Berücksichtigung potenzieller Sicherheitsrisiken Wert gelegt. Sicherheit wird so zu einem integralen Bestandteil des fertigen IT-Produkts.

- **Security by Default:**

Neben dem Prinzip Security by Design hat sich dabei mittlerweile auch das verwandte Konzept Security by Default etabliert. Dabei werden Sicherheitsbausteine bei der Entwicklung so in das IT-Produkt integriert, dass diese für den Nutzer unbemerkt im Hintergrund wirken, er sich nicht aktiv um Sicherheit kümmern muss und dennoch stets geschützt ist.

Privacy by Design & Default

Neben der IT-Sicherheit ist mittlerweile auch der Datenschutz in den Fokus dieser Überlegungen geraten. Privacy by Design und Privacy by Default heißen hier die Fachbegriffe. Beide Begriffe werden in Art. 25 DSGVO definiert. Dieser DSGVO-Artikel befasst sich ausschließlich mit

Datenschutz durch Technikgestaltung und durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen. So sollen personenbezogene Daten von betroffenen Personen direkt von Beginn an geschützt werden.

- **Privacy by Design:**

In Art. 25 Abs. 1 DSGVO ist von Datenschutz durch Technikgestaltung die Rede. Konkret bedeutet das, dass der Datenschutz-Aspekt schon von Beginn an berücksichtigt wird, sobald eine Soft- oder Hardware entwickelt wird, die Daten verarbeiten kann. Privacy by Design betrifft daher vor allem die Softwareentwicklung und kann z.B. mittels entsprechender technischer und organisatorischer Maßnahmen (TOM) (wie zum Beispiel Pseudonymisierung oder Anonymisierung) schon im Entwicklungsstadium umgesetzt werden.

- **Privacy by Default:**

Von diesem Begriff handelt Art. 25 Abs. 2 DSGVO. Hier geht es um Datenschutz durch datenschutzfreundliche Voreinstellungen, also um den Datenschutz als Standardeinstellung. Die Idee dahinter ist, dass Dienst-, System- oder Geräte-Voreinstellungen (Werkseinstellungen) so umgesetzt werden, dass sie sich möglichst datenschutzfreundlich gestalten. So sollen auch Nutzer geschützt werden, die nicht sehr technikversiert sind und ggf. selbst keine Datenschutzeinstellungen nach ihren Wünschen verändern können.

Vorteile von Privacy by Design

Das Privacy by Design-Konzept bietet für Nutzer und Unternehmen viele Vorteile, da sie sich bei der Verwendung einer neuen Soft- oder Hardware sicher sein können, dass bereits bei deren Programmierung bzw. Herstellung auf gewisse Datenschutz-Standards geachtet wurde. So sollen von einer entsprechenden Software z.B. nur jene Daten erhoben werden, die auch wirklich für einen Verarbeitungszweck notwendig sind. Die Verarbeitung personenbezogener Daten soll so auf ein notwendiges Maß reduziert werden.

Vorteile von Privacy by Default

Diese Vorgaben für datenschutzfreundliche Voreinstellungen sind insbesondere für Nutzer des Internets und Websitebetreiber interessant. In Verbindung mit der neuen Cookie-Richtli-

nie müssen User z.B. nicht mehr umständlich ihre Einstellungen, ob sie das Tracking zu Werbezwecken erlauben oder nicht, beim Surfen anpassen. Musste man der Datennutzung lange aktiv widersprechen (Opt-Out), so muss sie nun standardmäßig deaktiviert sein.

**Aufgabenstellung:**

Beantworten Sie folgende Fragen!

Erläutern Sie den Unterschied zwischen Security by Design und Security by Default!

Beschreiben Sie zwei Gründe, wieso die Konzepte Security by Design & Default beim Produktentwicklungsprozess von enormer Bedeutung sind!

Beschreiben Sie die Begriffe Privacy by Design und Privacy by Default!

Nennen Sie die gesetzliche Grundlage beider Datenschutzkonzepte!

Beschreiben Sie den Vorteil von Privacy by Design für den Verbraucher!

Beschreiben Sie den Vorteil von Privacy by Default für den Verbraucher!
